

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Die mündlichen Vorübungen.

Wenn bisher namentlich von den Vorzügen der Wörtermethode gesprochen wurde, die sie vor allen übrigen Leselehmethoden auszeichnen, so kommen wir jetzt der eigentlichen Sache näher, indem wir uns auf das Feld der vorbereitenden Übungen begeben, die wir im allgemeinen auf S. 9 bereits kennen lernten. Dahin gehört in erster Linie **das lautrichtige Sprechen und das Herausfindenlernen der einzelnen Laute in einem vorgesprochenen Worte**. Es ist diese Übung umso wichtiger, als ja doch die später folgende Behandlung und Ausbeutung der dem Leseunterrichte zu Grunde gelegten „Wörter“ — also der „Grundwörter“ — nur auf dieser Vorübung weiterbauen kann.

Was nun den Stoff anbelangt, welcher das Sprechmaterial zu liefern hat, verweise ich im allgemeinen auf den sogenannten Anschauungsunterricht, der in „Denzel's Entwurf“ seine Grundlage finden mag. Da diese Anschauungsunterrichtsfrage eine für sich ganz allein bestehende Abhandlung erforderte, um sie in ihrer die Schule, die Sache überhaupt fördernden Weise kennen zu lernen, kann ich an diesem Orte nicht näher darauf eingehen — erkläre aber nur zu einer oberflächlichen Verständigung, daß dieser Anschauungsunterricht vielfach viel zu breitgetreten behandelt, andernteils aber auch wieder ganz umgangen und vernachlässigt wird. Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß jeder Unterricht auf Anschauung beruhen soll und muß, somit jeder Unterricht immer auch ein Anschauungsunterricht sein soll, könnte man ihn als einen eigenen Unterrichtszweig für sich, gleichwie die preußischen Regulative es tun, gänzlich aus dem Unterrichtsplane streichen; da aber diese unsere Auffassung nicht allerwärts geteilt wird, finden wir ihn in den Lehrplänen gewöhnlich eigens angeführt.

Der Anschauungsunterricht ist es also, welcher uns jene Sätze, Wörter, Silben und Laute bietet, an denen wir die Sprechorgane und das Gehör der Schüler üben, daß sie nämlich beachten lernen: **„Wir sprechen in Sätzen, die Sätze bestehen aus Wörtern, die Wörter aus Silben und diese wieder aus Lauten“**. Versinnbildlicht zeigt sich das den Kindern auf der Schultafel in folgender Weise und zwar in dem Satze:

In	der	Schule	lernen	wir	(wird gutbetont vorgesprochen!)
—	—	—	—	—	Satz
—	—	—	—	—	Wörter
					Silben
					Laute

In diesen Anschauungsunterricht werden aber auch ganz besonders jene Wörter aufgenommen, welche unserer Leselehmethode zu Grunde liegen, unsere Grund- oder Normalwörter nämlich.

Dieses Analysieren von Sätzen in ihre Wörter und der Wörter in ihre (Silben und) Lauté wird eine **tägliche Übung** bei Besprechung von Dingen und Sachen aus dem unmittelbaren Anschauungskreise der Kinder. Zuerst (später auch auf die Zwielaute) wird nun das Hauptaugenmerk auf die 5 Reinlaute (a, e, i, o, u) gelenkt als die am leichtest heraushörbaren Laute und zu einer besonderen Auszeichnung dieser wichtigen Laute (beziehungsweise Buchstaben) läßt man den Kindern das bekannte Frühlingslied (für solche Schüler, die mit dem 1. Mai den Schulbesuch beginnen)